



# Die Gemeinde

Magazin für kommunale Arbeit in der Steiermark

Jahrgang 76

Nummer 11

November 2021



## Die Impfquote muss steigen!

Die Rufe nach einem Ende der Corona-Krise werden lauter. Gleichzeitig warnen Experten davor, dass eine Impfquote von 65 Prozent der Bevölkerung dafür zu niedrig ist. Die Hilfe der Gemeinden bei niederschwelligen Impfpaktionen ist erneut gefragt. **Seiten 4-5**

### Schutzschirm für den Öffi-Verkehr

Im Oktober tagten die Verkehrsreferenten der Bundesländer unter steirischem Vorsitz. Dabei konnte Bundesministerin Gewessler das österreichweite Klimaticket verkünden. Gleichzeitig richteten die Länder auch einige finanzielle Forderungen an den Bund.

Bericht auf Seite 6

### Mehr Schulden für Investitionen

Der Jahresvoranschlag des Landes Steiermark für das Jahr 2022 zeigt deutlich, dass die Corona-Krise bei weitem noch nicht vorbei ist. In vielen Bereichen sind hingegen gerade jetzt Investitionen notwendig. Das lässt auch den Schuldenstand des Landes ansteigen.

Bericht auf Seite 7

Aktuelles vom

Gemeinde  
bund  
Steiermark



Mit Auszeichnung des Landes Steiermark

Das Thema Nachhaltigkeit kann durch die Agenda 2030 noch stärker in unseren Gemeinden verankert werden. Neue Leitfäden des Landes und positive Beispiele zeigen, wie die 17 Nachhaltigkeitsziele umgesetzt werden können.

Seiten 11 bis 14

# SDG-Indikatoren für unsere STEIRISCHEN GEMEINDEN

Die Agenda 2030 mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals/SDGs) stellt die wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit in den Mittelpunkt. Unsere Gemeinden haben eine zentrale Rolle und Aufgabe, wenn es gilt, „ein gutes Leben für alle“ in der Steiermark sicherzustellen und die Kommunen zukunftsfähig zu gestalten.

Die steirischen Gemeinden agieren in vielen Bereichen sehr nachhaltig und zukunftsorientiert, allerdings weitestgehend sektorspezifisch.

## SDGs als strategischer Bogen zur Sichtbarkeit

Die Nachhaltigkeitsziele/SDGs sind der strategische Bogen, der die einzelnen Themen miteinander verknüpft und können den Kommunen helfen, die zahlreichen Projekte und Vorhaben nach außen sichtbar zu machen.

Die SDGs können auf kommunaler Ebene strategisch genutzt werden, indem alle vorhandenen Strategien und Programme miteingebunden und gesamthaft sichtbar

gemacht werden.

## Spezielle Unterlagen für STEIRISCHE GEMEINDEN

Zur Unterstützung wurden dazu seitens des Landes einige Unterlagen speziell für die Bedürfnisse der steirischen Kommunen erarbeitet und stehen unter [www.nachhaltigkeit.steiermark.at/](http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at/) als Download zur Verfügung.

Mit der vorliegenden Fachinformation „SDG-Indikatoren für steirische Städte und Gemeinden“ stehen nunmehr den steirischen Städten und Gemeinden Indikatoren zur Verfügung, die geeignet sind, den Agenda 2030-Prozess auf kommunaler Ebene zu bewerten.

Damit sollen die kommunalen Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung ihr Handeln und Tun besser bewerten können und zu wirkungsorientierten Entscheidungen hingeführt werden.



Nachhaltige Steiermark



Gemeinsam für die Zukunft unserer Welt!  
Impulse und Ideen für steirische Städte und Gemeinden



Gemeinsam für die Zukunft unserer Welt!  
Werkmappe für die Umsetzung der Agenda 2030 in steirischen Städten und Gemeinden



„Steckbriefe“ je Ziel

Die SDG-Indikatoren werden in Form von „Steckbriefen“ je Ziel bereitgestellt und sollen die Anwender anleiten, die Zusammenhänge auf lokaler Ebene zu verstehen und Entwicklungsmöglichkeiten erkennen zu können.

## „Steckbriefe“ je Ziel

Die SDG-Indikatoren werden in Form von „Steckbriefen“ je Ziel bereitgestellt und sollen die Anwender anleiten, die Zusammenhänge auf lokaler Ebene zu verstehen und Entwicklungsmöglichkeiten erkennen zu können.

Diese Unterlage wird ebenfalls auf der Website als Download angeboten (Au-

toren: ecoversum in Zusammenarbeit mit Abteilung 17 – Landes- und Regionalentwicklung / Referat für Statistik und Geoinformation, Gemeindebund Steiermark, Städtebund Steiermark, Stadtgemeinde Leibnitz und Stadtgemeinde Trofaiach).

## Kontakt:

Dipl.-Ing. Gudrun Walter  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 14 - Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit  
Nachhaltigkeitskoordinatorin  
E-Mail: [abteilung14@stmk.gv.at](mailto:abteilung14@stmk.gv.at)

# Kleinregionales Entwicklungskonzept für Hengst 2030

**Am 30. September 2021 beschloss die Kleinregion Hengst in ihrer Vollversammlung das Kleinregionale Entwicklungskonzept mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung als Wegweiser in die gemeinsame Zukunft.**

Von Daniela List

Im Jahr 2009 wurde die Kleinregion Hengst von den damaligen sechs Gemeinden Hengstberg, Lang, Lebring-St. Margarethen, Stocking, Weitendorf und Wildon gegründet.

## Positive Vorerfahrungen führten zum neuen Entwicklungskonzept

Es war sofort klar, dass diese Kooperation Sinn macht, vor allem, weil es schon positive Erfahrungen der Zusammenarbeit im Kulturpark Hengst gab.

Es wurde ein umfassendes Kleinregionales Entwicklungskonzept (KEK) mit der Positionierung als lebenswerte Region rund um den Buchkogel und einem

gemeinsamen Maßnahmenkatalog beschlossen.

Viele der gemeinsam definierten Vorhaben und sogar einiges darüber hinaus wurden für die Menschen in der Region umgesetzt. Stolz kann man z.B. auf den Hengstgulden oder die erste familienfreundliche Region der Steiermark sein.

## Strukturelle Änderungen durch Gemeindefusion

Auch strukturell gab es weitreichende Änderungen.

So wurden im Rahmen der steirischen Gemeindestrukturreform 2015 die Gemeinden Wildon, Weitendorf und Teile von Stocking fusioniert.

Die Kleinregion Hengst

besteht nunmehr aus den vier Gemeinden Hengstberg, Lang, Lebring-St. Margarethen und Wildon mit rund 10.500 Bewohnern.

## Entwicklungskonzept für die Zukunft bis 2030

Nun - zwölf Jahre später - soll mit dem KEK Hengst 2030 der Weg der kommunalen Zusammenarbeit für die nächsten zehn Jahre festgelegt werden.

Dieser basiert auf dem Erfahrungsschatz der Vergangenheit, soliden Entwicklungsschritten und den lokalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit.

## SDGs als Regieanweisung

Die UN hat sich mit ihren 193 Mitgliedsstaaten 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für eine weltweite, nachhaltige Entwicklung gesetzt. Klimaschutz, Ernährungssicherheit, Chancengleichheit bis hin zum Wirtschaftswachstum sind Teile dieser Agenda.

Diese Agenda 2030 hat sich die Kleinregion Hengst als Regieanweisung herangezogen und daraus für die Zukunft ein kleinregionales Drehbuch verfasst.

## Drei Leitthemen und zehn Handlungsfelder

Als Ergebnis einer sorgfältigen Bestandsaufnahme und intensiver Arbeitsrunden im Kleinregionalsvorstand und mit externer Unterstützung von ecoversum ([www.ecoversum.at](http://www.ecoversum.at)) wur-

den 3 Leitthemen definiert, die sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) orientieren und untereinander starke Wechselwirkungen haben.

Zu diesen Leitthemen wurden zehn konkrete Handlungsfelder identifiziert, für die in weiterer Folge strategische Ziele und beispielhafte Maßnahmen bis 2030 erarbeitet wurden.

Die Handlungsfelder reichen von Klimawandelanpassung über Historischen Tourismus bis zum Thema der Pflege.

2025 soll eine Zwischenevaluierung erfolgen, um Kurskorrekturen rechtzeitig vornehmen zu können.

## Österreichweite Pilotregion für die Agenda 2030

Die Kleinregion Hengst ist die erste Region in der Steiermark und wahrscheinlich in ganz Österreich, die sich bewusst an der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) orientiert. Den politisch Verantwortlichen ist bewusst, dass die Gemeinden eine besondere Verantwortung für die Umsetzung der 17 SDGs tragen und auch eine hohe Wirkung erzielen können.

Weitere Informationen zum KEK Hengst 2030 und zur Umsetzung der Agenda 2030 in der Steiermark:

[www.hengist.gv.at](http://www.hengist.gv.at)

[www.nachhaltigkeit.steiermark.at](http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at)

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



UN-Aktionsplan „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs)“ als Rahmen für das KEK 2030.